www.landkreis-greiz.de

Landkreis Greiz

Kreisjournal

mit dem Amtsblatt des Landkreises Greiz

15. Jahrgang | 12. März 2021 | Ausgabe 3

Ein Bild aus für die Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach arbeitsreichen Tagen: Wie in all den Jahren zuvor begeisterte das Orchester unter Leitung von GMD Stefan Fraas auch 2019 die Gäste des Jahresempfangs des Landkreises in der Vogtlandhalle Greiz. (Foto: C. Freund)

Vogtland Philharmonie könnte sofort starten

Orchester hält sich musikalisch fit, um von jetzt auf gleich die Konzerttätigkeit wieder aufnehmen zu können

Nicht nur kulturinteressierte Bürger müssen sich seit Monaten mit Online-Angeboten und Musik, Theater & Comedy aus der Konserve begnügen. Auch die Musiker und Kulturschaffenden selbst müssen sich bei Laune halten, ohne jegliche Auftrittsmöglichkeit vor Publikum. So geht es auch der Vogtland Philharmonie, die in der Vergangenheit rund 1.000 Abonnenten in der Region und bei zahlreichen Gastspielen und Konzertreisen weitere Zuschauer in ganz Deutschland und Europa begeisterte. Seit 13. März 2020 nun – mit kleinen Unterbrechungen – der absolute Ausnahmezustand: Die Corona-Pandemie hat das Ensemble nicht nur zur Absage fast aller Veranstaltungen genötigt, sie hat auch den Instrumentalisten weitgehend alle Möglichkeit genommen, gemeinsam zu proben.

Jeder probt für sich allein

„Um keine Ansteckungen heraufzubeschwören, müssen sich die Musiker zu Hause individuell in Form halten", beschreibt Intendant Stefan Fraas die Situation, die für das im Verbund spielende Orchester alles andere als optimal ist. Zwar organisiert die Geschäftsleitung regelmäßig Videokonferenzen, doch Online-Proben finden nicht statt, da die Ton- und Bildsignale zeitversetzt gesendet werden. „So kann man nicht musizieren", sagt der Generalmusikdirektor und bedauert auch die fehlende Möglichkeit, den Musikern fachliches Feedback geben zu können. So trainiert also jeder Instrumentalist in eigener Verantwortung, damit die musikalische Qualität des Klangkörpers während der Pandemie unter keinen Umständen einen Abbruch erleidet.

Konzertvideo mit tausenden Klicks im Netz

Als sich Ende 2020 abzeichnete, dass allein 24 Silvester- und Neujahrskonzerte ausfallen müssen, reagierte die Philharmonie mit einer eigens angeschobenen Videoproduktion, die mit Ausschnitten von Konzertstücken und Drohnenaufnahmen des Vogtlandes seither ein begeistertes Publikum gefunden hat – mittlerweile wurde das Youtubevideo mehr als 13.500 Mal angeklickt. „Darauf bekommen wir Reaktionen aus der ganzen Welt", freut sich Dirigent Fraas. Doch trotz dieses Erfolgs im Netz sei ein weiteres Video dieser Art vorerst nicht geplant. „Denn wir wollen uns nicht in Online-Formaten verlieren, sondern viel lieber wieder live spielen", sagt er.

Bis dahin wird der künstlerische Prozess der Orchestermitglieder jedenfalls nicht unterbrochen. Musiker und Verwaltungsmitarbeiter setzen alles daran, dass die Vogtland Philharmonie von jetzt auf gleich wieder auftrittsfähig ist, sollte das kulturelle Leben wieder anlaufen dürfen.

2020 Einnahmeverluste von 800.000 Euro

Wenn dann auch vorerst eher Formate mit kleiner Besetzung Schule machen werden, die für kleinere Besuchergruppen unter angepassten Abstands- und Hygienemaßgaben gedacht sind, es laufen auch schon Vorbereitungen für zwei große Sinfoniekonzerte und ein Kirchenkonzert im April sowie Galakonzerte mit Angelika Milster und weitere Konzerte und Open-Air-Termine im Sommer. „Schließlich brauchen wir vor allem auch die publikumsstarken Termine in großen Häusern wie dem Gewandhaus Leipzig oder das Open Air an der Göltzschtalbrücke, damit sich alles rechnet", sagt Fraas und verweist auf coronabedingte Einnahmeverluste im vergangenen Jahr von 800.000 Euro – halbwegs kompensiert durch Kurzarbeit und die sogenannten Novemberhilfen – sowie für dieses Jahr bereits zu Buche schlagende Verluste in Höhe von 300.000 Euro.

Trotzdem helfe es nichts, den Kopf in den Sand zu stecken. Den Januar haben die Musiker daher mit der Einspielung einer CD verbracht, auf der sie Werke des deutschen Komponisten Eberhard Klemmstein vorstellen. Diesen Sommer, spätestens im Herbst, soll sie erscheinen. Ein spannendes Projekt wird zudem das Einspielen der Filmmusik für die Animationsserie „Ella – eine Vogtlandsaga", die im März/April starten soll. Auch Generalmusikdirektor Stefan Fraas bleibt auf jeden Fall optimistisch: „Wir schauen nach vorn. Wir haben uns diese Situation nicht ausgesucht. Sobald es geht, wollen wir dem Publikum mit der kompletten Bandbreite unseres Repertoires wieder Freude bereiten und öffentlich musizieren." Dafür haben Musiker und Mitarbeiter bereits jetzt schon einen Großteil ihres Jahresurlaubs absolviert, um zum Start der Saison durchgängig spielfähig zu sein.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 6-2021 bei.

Von glücklichen Hühnern...

...und nein, nicht von deren Eiern, sondern von Hühnern, Enten, Tauben & Co. Die können nämlich glücklich sein, denn ihr Lockdown wegen der fast jährlich wiederkehrenden Vogelgrippe endete am 24. Februar. Dieses Virus hat sich dieses Mal nicht ausbreiten können, aber es wird sicher wieder kommen und alle sind darauf vorbereitet.
Aber was wäre passiert, wenn diese Viruserkrankung des Geflügels durch ständiges Auf und Ab während deren Lockdowns immer wieder verschleppt und der Erreger zu Mutationen gekommen wäre? Virologen, Epidemiologen, Tierhalter und Tierschützer hätten da wohl zu Recht mit ihrer fachlichen Meinung nicht hinter dem Berg gehalten. Immer wieder im Wechsel einsperren und rauslassen ist nun mal keine Lösung.
Wir Menschen scheinen wesentlich robuster sein zu müssen, sind nunmehr seit Ende November eingesperrt und isoliert. Zu Weihnachten etwas weniger, danach wieder mehr. Kindergärten wechseln zwischen auf und zu, Schulen wechseln zwischen auf und zu und dabei wächst der Frust… Dass sich Menschen nicht ewig einsperren lassen, dass ist mittlerweile Erkenntnis bis ganz „oben". Sogar das Robert-Koch-Institut bringt einen Stufenplan, in dem - oh Wunder - nicht mehr nur Inzidenz und R-Wert das Maß der Dinge sind. Die Friseure durften am 1. März offiziell öffnen. Vielleicht waren es viele Politiker müde zu erklären, warum ihre Köpfe in den Medien immer perfekt gestylt aussahen, obwohl die Friseure ja seit November nicht arbeiten durften?
Auch der Landkreis Greiz hat seit Mitte Februar einen Ausstiegsplan in der Schublade und wenn es nach mir gehen würde, dann dürften auch Gaststätten, Restaurants, Museen, Einzelhandel u. a. m. öffnen. Es gibt eine gemeinsame Studie der TU Berlin, der Charité und des RKI, in der errechnet wurde, wo die Ansteckungsgefahr am größten ist und die ist nicht in Gaststätten, Restaurants usw. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass in der Schule und im Supermarkt die Ansteckungsgefahr wesentlich höher ist.
Bei uns im Landkreis gab es die meisten Ansteckungen im privaten und auch im beruflichen Umfeld, also außerhalb des tatsächlich kontrollierbaren Bereiches. Wäre nicht schon das ein Grund, persönliche, zwischenmenschliche Begegnungen aus dieser schwer einsehbaren Grauzone in den öffentlichen Raum zu holen? Jedenfalls gibt es keinen Zwang in ein Restaurant, Museum oder Theater mit Hygienekonzept zu gehen, aber der Zwang zu Hause zu bleiben und sich zu isolieren, ist auf die Dauer unmenschlich. Dieser Aspekt müsste nach meiner Meinung viel mehr berücksichtigt werden.
Was also tun? Ehrlich gesagt halte ich gar nichts von Verboten, die nicht kontrolliert werden können. Aber ich halte auch gar nichts von Demonstrationen mit Trommlern und Sprechchören. Wem nützen die außer dem Ego der Organisatoren? Spielen die Demonstrationen den Verfechtern des harten Lockdowns nicht in die Hände, um aus diesem eine unendliche Geschichte machen?
Also: Wie kommen wir raus aus dem Lockdown? Fakt ist, dass unser Gesundheitsamt nicht zuletzt auch dank der Unterstützung der Bundeswehr und der Ausrüstung mit Sormas heute schneller und effizienter Kontakte nachverfolgen kann. Bei der Kontaktverfolgung sind wir tagfertig. Zudem können wir durch Umsetzung von Mitarbeitern aus unserer Verwaltung unbürokratisch die Kontaktverfolgungsteams personell aufstocken, wenn es nötig wird. Wir sind also etwas versierter im Umgang mit dem Virus als noch im Frühjahr vorigen Jahres.
Deshalb: Wollen wir im Landkreis die Öffnung wagen mit strengen Hygieneregeln und der Übernahme von Verantwortung für uns selbst und unsere Mitmenschen? Wie hoch ist die Impfbereitschaft, wenn irgendwann vielleicht doch mal genug Impfstoff zur Verfügung steht? In unseren Heimen sollen planmäßig bis 20. März alle Bewohner und Mitarbeiter durchgeimpft sein. Wie solidarisch und rücksichtsvoll sind wir tatsächlich und halten uns an die Hygieneregeln? Reicht unser Zusammenhalt und unsere Verantwortung für die Gemeinschaft, um nicht nur glückliche Hühner, sondern auch glückliche Menschen zu haben?
Das fragt sich

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

Diamantene Hochzeit
08.02.: Dr. Claus und Renate Elle, Kraftsdorf
09.02.: Günther und Anita Ludwig, Kraftsdorf
10.02.: Mario und Hannelore Schein, Weida
11.02.: Artur und Eva-Maria Friebus, Greiz
11.02.: Wilhelm und Jutta Hof, Münchenbernsdorf
13.02.: Helmut und Lea Schmidt, Greiz
18.02.: Leo und Roslinde Behr, Endschütz
23.02.: Heinz und Helga Schädel, Ronneburg
25.02.: Horst und Edeltraut Prager, Saara

Eiserne Hochzeit
12.02.: Johannes und Lieselotte Bornschein, Greiz
28.02.: Joachim und Christa Gühne, Ronneburg
Günter und Maria Geyer, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Amtsblatt Nr. 4 und 5 erschienen

Am 22. Februar ist das Amtsblatt Nr. 04-2021 des Landkreises erschienen. Es enthält die Haushaltssatzung des Zweckverbandes Taweg für 2021.
Am 23. Februar erschien das Amtsblatt Nr. 05-2021 mit der Allgemeinverfügung zur Aufhebung der Aufstallungspflicht für Geflügel.
Beide Ausgaben sind auf der Homepage des Landkreises abrufbar und liegen ebenso in den Dienststellen des Landratsamtes in Greiz, Zeulenroda-Triebes und Weida sowie in den Verwaltungen der Städte und Gemeinden aus.

Wichtig für Bauherren: Baugenehmigung schließt Anzeigepflicht mit ein

Sie haben eine Baugenehmigung erhalten?
Dann gibt es für den Bauherren viele Dinge zu beachten und zu planen. Jedoch können dabei wichtige Informationen untergehen.
Die untere Bauaufsichtsbehörde weist daher darauf hin, dass der Ausführungsbeginn genehmigungspflichtiger Vorhaben bzw. eine Wiederaufnahme der Bauarbeiten nach einer Unterbrechungszeit von mehr als drei Monaten mindestens eine Woche vorher der Behörde schriftlich mitzuteilen ist, denn es besteht eine gesetzliche Anzeigepflicht.

Auch die Fertigstellung eines Bauvorhabens ist anzeigepflichtig. Der Bauherr hat die beabsichtigte Aufnahme der Nutzung seines Neubaus mindestens zwei Wochen vorher in der Genehmigungsbehörde anzuzeigen.
Die notwendigen Formulare für diese Mitteilungen werden bereits mit der Baugenehmigung ausgegeben und können somit zum jeweiligen Zeitpunkt ausgefüllt an die untere Bauaufsicht geschickt werden.
Eine vergessene oder unterbliebene Baubeginn- oder Fertigstellungsanzeige stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und kann mit einer Geldbuße geahndet werden.

Bei Fragen zum Thema Baubeginn- oder Baufertigstellungsanzeige können Sie sich an die untere Bauaufsichtsbehörde wenden oder einfach in Ihrer Baugenehmigung nachlesen.

Kreisstraße 529 zwischen B 175 und Dittersdorf gesperrt

Das Sachgebiet Tiefbau des Landratsamtes Greiz informiert, dass die Kreisstraße 529 (B 175 bis Ortseingang Dittersdorf) seit Ende Februar und voraussichtlich bis Ende Mai aufgrund von Bauarbeiten für den Fahrzeugverkehr vollständig gesperrt ist.
Im diesem Bereich werden dringend notwendige Sicherungsmaßnahmen sowie Straßenbauarbeiten durchgeführt. Auf einer Länge von gut 200 Metern muss die Fahrbahn erneuert und teilweise grundhaft ausgebaut werden. Ebenso soll eine Stützkontruktion die steil abfallende Böschung sichern.
Für Fußgänger ist ein Notweg zur Querung der Baustelle eingerichtet. Eine entsprechende Umleitung über Dittersdorf – Zickra zur B 175 ist ausgeschildert.

Impressum Kreisjournal
Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz
Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
E-Mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de
Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
E-Mail: presse@landkreis-greiz.de
Auflage:
58973 Exemplare
Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera
Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Vertrieb:
Allgemeiner Anzeiger GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt
Erscheinungsweise:
1 x monatlich
Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises

Mit Sormas dem Virus dicht auf den Fersen

Eine ursprünglich für den Ebola-Ausbruch in Afrika entwickelte Software hilft jetzt im Gesundheitsamt Greiz bei der Corona-Pandemie

„Mit der Software Sormas sind wir schneller und effizienter in der Kontaktnachverfolgung“, sagt die Greizer Gesundheitsamtsleiterin Beate Linsmeier und lobt ihre Mitarbeiter. Ausgerechnet in den Wochen vor Weihnachten begann in Greiz die Einführung der vom Helmholtz-Institut entwickelten Software, die insbesondere die Kontaktnachverfolgung erleichtern sollte. Zu einer Zeit also, in der überall in Deutschland und auch im Landkreis Greiz die sogenannte zweite Welle der Pandemie so richtig Fahrt aufgenommen hatte und den Mitarbeitern sowie ihren Helfern aus anderen Bereichen des Landratsamtes bzw. der Bundeswehr jede Menge Arbeit bescherte. Oliver Denk, Sachgebietsleiter Hygiene/Infektionsschutz/Operative Aufgaben, engagierte sich für den Einsatz der Software im Greizer Amt, als man angesichts von 40 bis 60 Neuinfektionen pro Tag und einer Inzidenz von über 300 Gefahr lief, allmählich den Überblick zu verlieren.

Sachgebietsleiter Oliver Denk und Gesundheitsamtsleiterin Beate Linsmeier stellten den Medienvertretern die Vorzüge von Sormas vor.

In Greiz ist Sormas seit 21. Dezember 2020 sozusagen am Netz, zuvor wurden alle Mitarbeiter und Helfer dafür geschult. Mittlerweile arbeiten täglich rund 30 Beschäftigte mit Sormas „Der Nutzen zeigte sich für uns vom ersten Tag an: Wir produzieren nicht mehr kiloweise Papier, das dann von einem Schreibtisch zum anderen getragen werden muss. Es funktioniert papierlos, alle mit dem jeweiligen Fall betrauten Mitarbeiter haben Zugriff auf die Daten“, freut sich die Amtsleiterin. Und auch Kontaktpersonen von positiv Getesteten profitieren offenkundig von dem System. Denn ohne Sormas war es nicht selten die Regel, dass erst kurz vor Ende der angeordneten häuslichen Isolierung die insbesondere für Beschäftigte wichtige Quarantäneanordnung ins Haus flatterte. Mit Sormas hat der Betroffene sie spätestens nach drei Werktagen im Briefkasten. „Wir sind mit der Bearbeitung unserer Daten tagesaktuell“, versichert Oliver Denk, und verweist darauf, dass die Software noch viel mehr kann. „Dynamische Kartendarstellungen geben uns für interne Analysen wichtige Detailkenntnisse zur Pandemieentwicklung oder erlauben einen schnellen Überblick, wo sich Corona-Fälle häufen.“ Darüber hinaus seien mit der Software schon jetzt Daten zu mehr als weiteren 40 Infektionskrankheiten erfass- und bearbeitbar.

Beate Linsmeier weiß, dass einige ihrer Amtskollegen auch in Thüringen Sormas eher skeptisch gegenüber stehen. „Denen möchte ich Mut machen, denn aus unserer Sicht lohnt es sich auf jeden Fall, mit diesem Programm zu arbeiten.“

13. Ostthüringer Studienmesse goes DIGITAL

Vom 17. März bis 17. April rund um die Uhr im Netz besuchbar

Vom 17. März bis zum 17. April 2021 begrüßen der Landkreis Greiz und die Stadt Gera zum 13. Mal die Jugendlichen der Region zur Ostthüringer Studienmesse.

Neu ist das Messeformat. Unter www.studienmesse21.de präsentieren sich mehr als 45 Studieneinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien) aus ganz Mitteldeutschland sowie Unternehmen und Institutionen der Region und geben Impulse und Infos zu vielfältigen Studienmöglichkeiten. Parallel zur Ausstellung läuft wie gewohnt das Vortragsprogramm der Hochschuleinrichtungen.

„Suchst du noch oder studierst du schon?“ Diese Frage stellt die Fachhochschule Erfurt den angehenden Studenten und unterstützt bei der Studienwahl. Die Hochschule Schmalkalden wird berichten, wie und warum im Studiengang „Wirtschaftsrecht & International Business Law“ die zukünftige Elite für Unternehmen und Verwaltung ausgebildet wird. Die TU Bergakademie Freiberg geht mit dem Zuhörer der Frage nach „Welcher Studiengang passt zu mir?“. Studieren. Was? Wann? Wo? – darauf gibt die TU Dresden Antworten.

Weitere interessante und spannende Vorträge versprechen u. a. die Bauhaus-Universität Weimar, die Technische Universität Ilmenau, die Hochschule Nordhausen, die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Hof und Coburg, die Westsächsische Hochschule Zwickau sowie die Internationale Berufsakademie der F+U Unternehmensgruppe gGmbH Studienort Erfurt u. v. m... Videos zur Karriere bei der Bundeswehr und Bundespolizei laden ebenfalls zum Informieren ein. Die Live-Vorträge starten am 17. März und werden über die Messelaufzeit wiederholt zu hören und zu sehen sein. Die dazugehörigen Termine werden auf den jeweiligen Messeständen und im Eingangsbereich der Messe vorab angekündigt.

Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich via Live-Chats direkt an die Fachleute wenden und persönlich beraten lassen. Eltern und Lehrer sind ebenfalls herzlich willkommen! Natürlich besteht auch die Möglichkeit, individuelle Gesprächstermine mit den Ausstellern zu vereinbaren.

Wer erstmal nur schauen möchte, welche Studienmöglichkeiten es überhaupt gibt, kann sich von Messestand zu Messestand klicken. Wer schon ziemlich genau weiß, in welcher Studienrichtung oder an welcher Hochschule er seine Zukunft angeht, erhält per Klick ebenfalls umfassende Informationen zu seinem „Traumstudium“.

Möchten Sie gern Aussteller auf der Messe werden? Kurzfristige Anmeldungen sind noch bis zum Messestart am 17. März möglich!

Kontakt: Wirtschaftsförderung des Landkreises Greiz, Tel. 03661/871421, E-Mail: wirtschaft@landkreis-greiz.de.

Entdeckungen auf dem Kulturweg der Vögte

Wenn sich derzeit coronabedingt die Reiselust auch in Grenzen hält: Die nächste Reisesaison kommt bestimmt. Und wer dann zunächst auf Kurztrips zu näheren Zielen in der Umgebung setzt - vielleicht im heimischen Vierländereck - für den gibt es jetzt den Kulturführer zum Projekt. Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, wurden viele historische Relikte aus der Zeit des Mittelalters neu beschildert, neue Druckstücke, Flyer und Kartenmaterial erstellt, um den Einheimischen und Gästen der Region teilweise auch verborgene Schätze des historischen Vogtlandes und des Egerlandes nahezubringen.

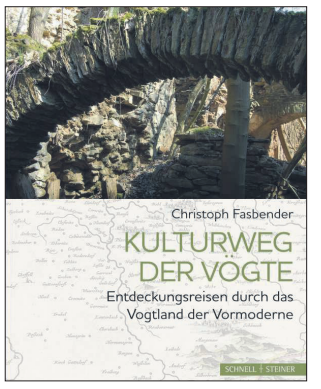
Die Materialien sind über den Tourismusverband Vogtland und in den Tourist-Infos erhältlich.

Zum Abschluss des Projektes ist als Resultat der Arbeiten des Projektpartners TU Chemnitz von Prof. Christoph Fasbender jetzt auch das passende Buch über den Buchhandel zu beziehen:

„Kulturweg der Vögte - Entdeckungsreisen durch das Vogtland der Vormoderne.“

Wer sich auf Entdeckungsreise durch das Vogtland der alten Herrscher begeben möchte, dem sei dieser Kulturführer empfohlen: „Liest sich gut!“

Schnell & Steiner; 1. Edition (15. Dezember 2020), Christoph Fasbender, ISBN-13: 978-3795435400



Erfreuliche Perspektiven für Gefäßchirurgie

Andreas Wieczorek verstärkt als Leitender Oberarzt ärztliche Mannschaft in der Klinik für Allgemeine, Gefäß- und Viszerale Chirurgie im Krankenhaus Greiz – Gastbeitrag von Chefarzt Dr. med. Jürgen Heyne

Es ist eine besondere Freude, mit diesem Artikel den Bürgern der Stadt Greiz und des Landkreises nach den gehäuften, leider hauptsächlich negativ goutierten Pressebeiträgen einiger Medien über die ökonomische Situation und deren Auswirkungen im Kreiskrankenhaus Greiz einen neuen Mitarbeiter und die sich daraus ergebenden erfreulichen Perspektiven für das Krankenhaus und die Region vorstellen zu können.

Mit Beginn des Jahres 2021 hat Oberarzt Andreas Wieczorek in der Klinik als ein weiterer Leistungsträger auf dem Fachgebiet der Gefäßchirurgie seine Tätigkeit aufgenommen. Herr Wieczorek war nach einer Ausbildung in der renommierten gefäßchirurgischen Klinik des Heinrich-Braun-Krankenhauses in Zwickau viele Jahre im Vogtlandkreis als Gefäßchirurg klinisch tätig und verstärkt jetzt das ärztliche Team der Klinik für Allgemeine, Gefäß- und Viszerale Chirurgie im Kreiskrankenhaus Greiz.

Ich möchte ausdrücklich betonen, dass die leider notwendigen strukturellen Veränderungen im Kreiskrankenhaus Greiz zu keinem Zeitpunkt zu einer Verschlechterung der qualitativen Versorgung

Andreas Wieczorek verstärkt als Leitender Oberarzt seit Jahresbeginn das Ärzteteam der Greizer Klinik für Allgemeine, Gefäß- und Viszerale Chirurgie. (Foto: KKH Greiz)

der zu behandelnden Patienten in den Fachbereichen der Bauch- und Gefäßchirurgie und anderen Kliniken geführt haben. Mit Herrn Wieczorek und den weiteren qualifizierten Mitarbeitern im OP-Saal, den Gefäßassistentinnen und Assistenzärzten der Klinik ist es möglich, die Gefäßchirurgie wie in den vergangenen 20 Jahren nicht nur fortzuführen, sondern auch im Weiteren aktiv und engagiert zu entwickeln.

Bei der Anwendung neuester technischer Innovationen zur Behandlung einer Vielzahl von Gefäßerkrankungen ist Oberarzt Wieczorek ein ausgewiesener und von mir geschätzter Spezialist mit einer hohen Expertise. Damit ist es möglich, über die schon vorhandenen Techniken hinaus, im Kreiskrankenhaus minimal-invasive Eingriffe (d.h. ohne größere Operationsschnitte) für die Region Greiz und überregional anzubieten. Diese gewebeschonenden Eingriffe sind mit einem deutlich verkürzten Klinikaufenthalt verbunden und erzielen sehr gute Ergebnisse im Vergleich zur früher hauptsächlich praktizierten Bypass-Chirurgie.

Es ist mir schon jetzt erlaubt, an dieser Stelle kurz darauf hin zu weisen, dass in naher Zukunft die komplette Umgestaltung eines bereits existierenden OP-Saals in einen sogenannten Hybrid-OP-Saal vorgesehen ist, d. h. die Schaffung eines OP-Bereichs mit der Möglichkeit, bei gleichzeitiger Anwendung von Röntgen und Operation Trauma und Schmerzen deutlich zu verringern, und das bei gleich guten, wenn nicht sogar gelegentlich besseren Ergebnissen.

Durch diese Weiterentwicklung der vor Ort existierenden Gefäßchirurgie werden für Oberarzt Wieczorek, meine Person und andere ärztliche Kollegen optimale Bedingungen geschaffen, dieses anzustrebende Ziel zu erreichen. Auch dieser erfreulichen Entwicklungstendenz geschuldet, hat Andreas Wieczorek die Position des Leitenden Oberarztes in der Klinik angenommen.

Die Wochen der Zusammenarbeit in den ersten zwei Monaten des Jahres zeigten den Patienten und allen Mitarbeitern, welcher Gewinn er als Mensch und als ärztlicher Kollege mit seinem Tätigkeitsprofil für das Krankenhaus Greiz ist.

Beschwerdefrei nach minimalem Eingriff

Department Wirbelsäulenchirurgie im Krankenhaus Greiz erweitert Behandlungsspektrum bei Bandscheibenvorfällen

Die Wirbelsäulenspezialistin Dr. Nancy Zaspel ist Chefärztin des Departments Wirbelsäulenchirurgie am Kreiskrankenhaus Greiz und hat mit der Perkutanen Nukleotomie nun ihr Behandlungsspektrum erweitert. Hierbei handelt es sich um eine neue, minimal-invasive Eingriffstechnik bei einem Bandscheibenvorfall.

Die Bandscheiben sind die „Stoßdämpfer“ zwischen den Wirbeln der Wirbelsäule. Sie verhindern, dass die Knochen aneinander reiben. Mit zunehmendem Alter oder durch Überlastung können die Bandscheiben allerdings in Mitleidenschaft gezogen werden. Sie bestehen aus dem Kern und einem festen Faserring. Wenn sich der Ring über den Rand des Wirbelkörpers hinaus ausdehnt, spricht man von einer Bandscheibenvorwölbung. Reißt der Ring, liegt ein Bandscheibenvorfall vor. Dadurch können die Bandscheiben auf Nerven und Rückenmark drücken.

Die permanente Reibung des Gewebes an den Nerven provoziert Entzündungen. Das hat starke Schmerzen nicht nur im Rücken, unter Umständen auch in Armen, Beinen und im Nacken zur Folge. Auch eine Beeinträchtigung der Reflexe und sogar Lähmungserscheinungen, Sensibilitätsstörungen oder Inkontinenz sind möglich. Bei Einschränkung der Bewegungsfähigkeit oder Lähmungserscheinungen sollte auf

Das Team von Chefärztin Dr. Nancy Zaspel (Mitte) auf einem Foto aus Vor-Corona-Zeiten. (Foto: KKH-Archiv)

jeden Fall ein Arzt zu Rate gezogen werden.

Die Perkutane Nukleotomie ist ein minimal-invasiver Eingriff, mit Spezialsonden, die über kleine Hautschnitte eingeführt werden, wenn alle anderen Therapien bei der Behandlung der Schmerzen und der Beseitigung der Ursachen, wie zunächst die konservative Therapie (Medikamente, Krankengymnastik und manuelle Therapie) auch nach vier Wochen noch keine deutliche Besserung bringen. Die Bandscheibenanteile, die in den Rückenmarks bzw. den Spinalnervenkanal eingetreten sind, werden entfernt. Durch diesen minimal-invasiven Eingriff kann eine offene Operation vermieden werden. Die Operation dauert nur 30 bis 45 Minuten.

Bei dieser Operationsmethode kann mit nur kleinen Hautschnitten, absolut gering gehaltenen Operationsbeschwerden und minimalem Infektionsrisiko maximale Beschwerdefreiheit erzielt werden. Etwa 80 Prozent der Patienten sind nach dem Eingriff weitgehend beschwerdefrei.

Dieses Verfahren verursacht keine Degeneration in den angrenzenden Bandscheiben. Es wird nur eine geringe Gewebemenge entfernt, wodurch eine bessere Stabilität erhalten bleibt und kein zweiter Eingriff nötig ist. Das Verfahren wird mit örtlicher Betäubung durchgeführt.

Die fachärztliche Beratung erfolgt im Rahmen der Sprechstunde von Chefärztin Dr. Nancy Zaspel. Diese ist Dienstag von 9 bis 14 Uhr und Donnerstag von 9 bis 16.30 Uhr unter der Rufnummer 03661/464111erreichbar.

Weiterhin keine persönliche Beratung

Wegen der Corona-Pandemie muss der Soziale Dienst für Hörgeschädigte in Thüringen auch weiterhin auf persönliche Beratungsangebote verzichten.

Ab sofort erfolgt die Beratung für Greiz und Umgebung immer mittwochs in der Zeit von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr telefonisch, per Fax oder online. Die persönliche Beratung entfällt bis voraussichtlich 31.03.2021.

Kontakt: Tel.: 0 36 43 / 42 21 55
Fax: 0 36 43 / 42 21 57
E-Mail:sozialerdienst@ov-weimar.de
Internet: www.ov-weimar.de

Kreissportbund sucht Vereinsberater

Der Kreissportbund Greiz e. V. (KSB Greiz) hat die Stelle eines **Vereinsberaters/Leiters der Geschäftsstelle (m/w/d)** mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden ausgeschrieben. Die Stelle ist unbefristet und zum 1. Mai 2021 zu besetzen. Die Bewerbungsfrist endet am 31. März 2021.

Die ausführliche Stellenausschreibung finden Sie auf der Homepage des KSB Greiz unter:
www.kreissportbund-greiz.de.
Anfragen können diesbezüglich an die Geschäftsstelle des KSB Greiz gerichtet werden.

Kontakt: Tel.: 03661/674118
E-Mail: info@kreissportbund-greiz.de